

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 36 (1942)
Heft: (6): Mai-Sendung

Nachruf: Lydia Boss
Autor: Ragaz, Leonhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und noch ein Buch!

Ich fühle mich verpflichtet, den Lesern dieses Heftes mitzuteilen, daß mein Buch: „*Die Botschaft vom Reiche Gottes* — ein Katechismus für Erwachsene“, dessen Erscheinen auf Ostern angekündigt war und gesichert schien, nun auf Pfingsten hin wirklich erschienen ist. Diese Verzögerung ist offenbar auf die ungünstigen Arbeitsverhältnisse im Druckereigewerbe zurückzuführen. Die Besteller, welche das Buch auf Ostern erwartet haben, werden um freundliche Entschuldigung gebeten.

Vielleicht darf ich dieser Bitte um Entschuldigung noch eine andere hinzufügen: Das Buch muß natürlich, wie seit langem alle meine Veröffentlichungen (die über mich inbegriffen), mit einem weitgehenden Boykott durch die Presse wie durch den Buchhandel rechnen. Darum muß seine Verbreitung durch alle Freunde gefördert werden, die glauben, daß es einer solchen wert sei. Meine Bitte ist, daß sie das tun möchten, sei's durch persönliche Empfehlung von Mensch zu Mensch, sei's durch die Presse, soweit sie ihnen doch zugänglich sein sollte. Es geht ja damit um eine *gemeinsame* Sache. Warmen Dank für alle Hilfe!

L. R.

Lydia Boß †.

Ganz unerwartet hat uns ein schwerer Schlag getroffen: Wir empfangen mitten in der Freude des Berg-Frühlings die Nachricht, *Lydia Boß* sei gestorben. Zwar war sie schon lange krank gewesen. Seit manchem Jahre kämpfte sie mit dem Feinde, dem sie nun plötzlich erlegen ist. Zuletzt hatte sie in der Höhe Genesung gesucht, und wir alle hofften zuversichtlich. Von Davos-Platz hat man sie für eine Operation nach Clavadel gebracht. Die Operation erwies die unheilbare, oder doch nur durch ein Wunder heilbare, leibliche Zerstörung der Patientin. Sie ruht auf dem herrlichen Waldfriedhof von Clavadel, der zu den Bergen Gottes aufschaut.

Sie selbst ist geistig ein Mensch der Höhe gewesen — eine geborene Tochter Gottes, könnte man mit Anwendung eines Blumhardtwortes sagen: lauter, freudig, frei und groß, Gott zugewendet wie eine jener herrlichen Sonnenblumen der Alpen, Christus zugewendet wie auf einen leuchtenden Gipfel hin. Aus der methodistischen Gemeinschaft hervorgehend, hat sie, wie nicht wenige der geistigen Söhne und Töchter Wesleys, ohne mit jener Gemeinschaft zu brechen, sich unserer Botschaft und Sache angeschlossen und besonders auch den Kampf gegen den Krieg in ihr Herz und Gewissen aufgenommen. Ohne äußerlich hervorzutreten, woran sie schon durch ihr langes Leiden verhindert war, ist sie uns doch auf ihre Art eine Hilfe und Stütze gewesen, die wir nur schwer entbehren können. Schon von ihr zu wissen, ihr Verstehen, ihr Eintreten

vor Gott, ihr Mitkämpfen zu kennen, oder doch zu ahnen, war uns Trost und Stärkung. Wir können die scheinbare Beraubung nur ertragen und ihr individuelles Los nur verstehen, indem wir uns mit ihr in der „Gemeinschaft der Heiligen“ auch über das Grab hinaus durch Arbeit und Kampf für das Reich Gottes verbunden wissen.

Ihr Wesen und Geschick erinnern uns stark an unsere teure Hanna Geyer, die, obwohl gestorben, doch zu uns redet. (Hebräerbrief 11, 4.) Sie war anders und doch ähnlich. Wie Hanna Geyer war — und ist — war auch Lydia Boß groß und strahlend, wie sie ganz und gar Gottes Sache zugewendet; wie sie hat sie siegreich ihren schweren Kampf gestritten. Auch ihr Leben und Sterben ist eine Erläuterung dessen, was in der Eingangsbetrachtung dieses Heftes gesagt wird. Die Schwestern und die Kranken ihres letzten Aufenthaltes (vor Clavadel, wo sie bloß noch einige Tage weilte) erklären, es sei ihre Bestimmung gewesen, ihnen zu zeigen, wie man sieghaft Leiden trage und überwinde. So geschah auch ihr Hingang im Lichte. Ihr nur zweiunddreißigjähriges Leben zeigt, was der *Geist* vermag, wie der Geist siegt. Denn es strahlt von *ewigem* Leben.

Leonhard Ragaz.

Redaktionelle Bemerkung.

Von verschiedenen Seiten ist die Frage gekommen, warum der vertrauliche „*Rundbrief*“ mit der Darstellung der Weltlage nicht mehr erscheine. Ich glaubte, die Leser seien darüber orientiert worden. Das Warum war übrigens leicht zu erraten: Es ist auch gegen diesen vertraulichen, in geschlossenem Couvert an einen bestimmten Leserkreis versendeten, eigentlich rein privaten Brief ein *Eingriff des Pressevogtes* erfolgt, und zwar in einer besonders brutalen Form, von der man gelegentlich vielleicht erfahren wird.

Die Leser dieses Heftes dürfen aber wissen, daß der Kampf um die „Neuen Wege“ weitergeht.

Lavater-Worte.¹⁾

Der Christ oder der von Christus sich so verschieden und Christus sich so ähnlich wie möglich denkende Mensch ist nach meinem System der allerfreiste und der allergebundenste, der willensloseste und willensreichste Mensch, der gesetzloseste und gewissenhafteste. Er verachtet alle Gesetze und ist der genaueste Erfüller des Buchstabens und Geistes der Gesetze Christi. Er fühlt sich freier als alle Freien, und alles, was er als

¹⁾ Aus „*Land! Land!*“, Lavater-Worte, zusammengestellt von Oskar Farnet.